

Der Ernst des Lebens

Melina: Guten Abend liebe Damen und Herren, liebe Mamas, Papas, Omas, Opas, Tanten, Onkel und sonstige eheliche und nicht ehelichen Familienangehörige, liebe zukünftige Ex-Lehrer und Ex-Mitschüler, lieber Matthias, für alle die uns selbst jetzt noch nicht kennen: wir sind Christian und Melina, bislang Schulsprecher der Carl-von-Ossietzky-Schule.

Christian: Wir freuen uns, euch heute hier alle begrüßen zu dürfen. Zwischenzeitlich hatten wir kleine Zweifel, ob wir unseren Abiball nicht auf einem Parkplatz auf umgedrehten Bierkästen feiern müssten. Aber das Abiball- sowie Vofi-Komitee hat zwischen den Abiturprüfungen nicht den Faden verloren und tolle Arbeit geleistet! Vielen Dank dafür! Heute ist ein ganz besonderer Abend. Es ist vorerst das letzte offizielle Treffen der Abschluss Klasse 2014 und somit der krönende Abschluss der letzten 13, bei manchen auch 14, Jahren Schule.

Melina: Jahrelang haben wir gerechnet, ausprobiert, geschrieben, geschwitzt, gefroren, gelernt, diskutiert, manchmal verstanden, gelesen, gespickt, referiert, gelacht, geweint, geblutet, uns prüfen lassen, gewusst, vergessen, plattgesessen und zugehört, kurz: gelitten. Und jetzt ist das alles vorbei. Die Welt nach dem Ende der Schulzeit dreht sich nicht mehr im 45-Minuten-Takt, kein Gong läutet mehr den freien Nachmittag ein. Jetzt wartet die Freiheit und eine große Menge Zukunft, die es möglichst gut zu füllen gilt. Wir haben jetzt unendlich viele Möglichkeiten. Ob Astronaut oder Prinzessin, das liegt allein bei uns. Heute haben wir die Chance unser Leben in die Hand zu nehmen.

Christian: Als Abiturienten sind wir es gewohnt, vor scheinbar unlösbaren Aufgaben zu sitzen. Und so wendeten wir den in unserer Schulzeit erlernten und über Jahre erprobten und perfektionierten Standard-Lösungsweg an:
Plan A: Man könnte ja dem Ärger schlichtweg aus dem Weg gehen. Nun, den Ärger hatten wir ja bereits an der Backe, also weiter mit Plan B (auch der populärste in unseren Kreisen):
Kreativ sein und sich Ausreden ausdenken!

Wie zum Beispiel:

C- Herr Domes hat gesagt, es fällt aus!

M- Ich wusste nicht das Hausaufgaben auf waren!

C- Der Bus fuhr nicht!

M- Ich habe den Raum nicht gefunden!

Melina: Aber heute ist Schluss mit Ausreden!

Heute zelebrieren wir etwas besonderes, nämlich das Ende von 13 Jahren Schule.

Vor allem die letzten 3 Jahre an der CVO mit Euch haben uns besonderes geprägt.

Wir möchten die Gelegenheit nutzen nochmal zu erläutern, was es bedeutet, nach ca. 13 Jahren (Bei den einen mehr bei anderen weniger) an diesem Punkt angekommen zu sein. Es ist ein Etappensieg. Und das Ergebnis erhalten wir unter anderem heute in Form eines Stück Papiers. Der Koloss mit dem Namen Abitur wurde bezwungen!

Christian: Liebe Abiturienten, Wir haben ein vorläufiges Ziel erreicht. Vorläufig, weil noch andere, größere Aufgaben vor uns liegen.

Doch, das soll niemanden abschrecken. Das Abenteuer Leben hat gerade erst begonnen.

Wir wollen nicht vergessen unseren Dank auszusprechen.

Besonderen Dank verdienen unsere Lehrer, die, obwohl wir sie zweifelsohne manchmal zu hohem Blutdruck trieben, nie aufhörten zumindest etwas Nützliches zu vermitteln. Danke an dieser Stelle an unsere Mathelehrer für die Polynomdivision. Ich werde immer an sie denken, wenn ich sie später brauche.

Melina: Also nie

Christian: Aber auch vielen Dank an die Schulleitung und an die Damen aus dem Sekretariat.

Vergessen wollen wir nicht unseren Eltern zu danken, die zwar im Laufe unserer Schulkarriere immer diskreter wurden, ihr Anteil am Abitur jedoch unbestritten ist.

Melina: Der „Ernst des Lebens“, wie es so schön heißt, beginnt. Zwar wird diese Phrase auch beim Eintritt in die 5. Klasse verwendet, und beim Eintritt in die 11. Klasse verwendet und sicherlich auch nochmal nach dem Studium, aber wir lassen sie auch mal an

DIESER Stelle hier stehen. Irgendwann wird er schon beginnen der *“Ernst des Lebens“*. Das heißt, wie im Abitur selbst, bleibt uns nur noch Plan C: Das Problem lösen.

Christian: Liebe Abiturienten, die Zukunft liegt vor uns. Nun liegt es an uns sie zu formen. Verfolgt Eure Träume und bleibt dran. Begeistert Euch immer wieder selbst. So hat schon Maria Ebner von Eschenbach gesagt: *“Nenne dich nicht arm, weil deine träume nicht in Erfüllung gegangen sind. Wirklich arm ist nur, der nie geträumt hat.“*

Wir wollen uns von der Zukunft keine Angst einflößen lassen.

Denn wir sind hervorragend gerüstet, sei es fachlich-schulisch, menschlich-ethisch, persönlich-einzigartig. Oft haben wir noch ein Potenzial in uns, ohne es zu wissen oder entdeckt zu haben.

Es liegt an uns. Machen wir uns auf den Weg. Gestalten wir unsere Zukunft.

Meistern wir unser Leben und all die Aufgaben die noch vor uns liegen.

Eine haben wir bereits gemeistert, das Abitur.

Denn, wie sagte Carl von Ossietzky noch so schön:

„Man kann nicht kämpfen, wenn die Hosen voller sind, als das Herz!“

Vielen Dank!